

Designer, Archivpfleger, Alfred Reichert, Studiendirektor i. R. Druck: Tagblatt-Druckerei KG, Haßfurt.

Neben den beiden Aufsätzen von Rudolf Handwerker sowie von Hansmartin Kehl und Alfred Reichert, die wir im Juni-Heft veröffentlichten, enthalten die stattlichen Bände noch Beiträge zu allen Bereichen der Stadtgeschichte, Name der Stadt, Geschichte des weiteren Umlandes; der Kunstgeschichte ist gebührender Raum gegeben, wobei Tilman Riemenschneider, Johann Peter Wagner und Heideloff genannt werden; das Wirken der Konfessionen wird aufgezeigt, auch der jüdischen Bürger wird gedacht. Die Baugeschichte einschließlich der Inschriften bildet einen eigenen Abschnitt. Bedeutende Haßfurter werden gewürdigt wie Dr. Johannes Ambundii, Johann Virdung, Josef Kehl und dessen erdgeschichtliche Sammlung, Vorgeschichte und Siegel sowie Haßfurt als Münzstätte, aber auch Schulwesen und Erwachsenenbildung, Partnerschaften mit Frankreich und England sowie Schilderung des Vereinslebens ergänzen das Werk und führen bis in die Gegenwart und machen beide Bände so zu echten Heimatbüchern, die im landeskundlichen Schrifttum eine Lücke schließen. -t

Hinweis:

Bernd J. Weigand / Harry Weigand: **Franken** – Ein Bildband und Reiseführer, Leinen, 175 SS. mit 50 großformatigen farbigen Bildtafeln und Gebietskarten. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 1983, DM 58,-.

Insgesamt werden mehr als 150 Städte, Ortschaften und Dörfer vorgestellt. Ein umfangreicher Anhang führt eine Auswahl der bekanntesten Brauchtumsveranstaltungen und -feste auf, nennt Spezialmuseen und enthält Routenvorschläge.

Hinweis:

Voltz'sche Chronik aus dem Jahre 1835. Faksimileausgabe, auf Büttenpapier gedruckt, Biedermeiereinband mit Lederrücken und Goldprägung, Format 19,5 x 22 cm, 288 SS. mit 16 Lithographien, limitierte Auflage von 800 Exemplaren, DM 124,-; Verlag der Buchdruckerei W. Lühker GmbH, Postfach 107, 8832 Weißenburg/Bay., 1985.

Georg Voltz, geb. am 17. Oktober 1790 zu Nördlingen, war 1818 als rechtskundiger Magistratsrat in den Dienst der Stadt Weißenburg getreten. Die der Stadt am 16. Januar 1835 zugegangene Aufforderung des kgl. Landgerichts, dem kgl. Regierungspräsidium "Resultate der Verwaltung

und sonstige bemerkenswerte Gegenstände der Stadt Weißenburg zur öffentlichen Kenntnis zu bringen", wurde von Georg Voltz erledigt. Am 17. September 1835 konnte er bereits die gedruckte Chronik beim Landgericht abliefern. Der Verlag hat von dem Buch, welches im Antiquariat für ca. DM 6000,- angeboten wird, eine originalgetreue preisgünstige Faksimileausgabe erscheinen lassen, die sowohl Heimatfreunde als auch Bibliophile interessieren dürfte. u.

Die Memoiren des Karl Heinrich Ritters von Lang. Faksimile der Ausgabe 1842. Mit einem Nachwort von Heinrich von Mosch. Erlangen: Palm & Enke 1984. XIV, 348, 345, 17 unpag. Seiten. (Bibliotheca Franconica Bd. 10) Subs. DM 48,-, ab 1.5.1985 DM 68,-; bibliophile Vorzugsausg. Subs. DM 128,-, ab 1.5.1985 DM 168,-.

Der Faksimiledruck der Memoiren des Ritters von Lang stellt wohl den bisherigen Höhepunkt in Palm & Enkes verdienstvoller "Bibliotheca Franconica" dar. Liegen damit doch diese berühmte-berühmten Lebenserinnerungen, die sieben Jahre nach des Verfassers Tod in zwei Teilen erschienen sind, erstmals wieder als Ganzes vor. 1764 bei Nördlingen geboren und an der Universität Altdorf zum Juristen ausgebildet, hat Lang sehr bald schriftstellerische Neigungen entwickelt. Nachdem Hardenberg den gut Dreißigjährigen in preußische Dienste genommen und in Franken eingesetzt hatte, begann für diesen ein bunt bewegtes politisches Leben, das seinem kritischen Blick und seiner satirischen Darstellungsgabe willkommene Nahrung bot. Kein Wunder, daß seine Memoiren bei den Zeitgenossen einen Sturm der Entrüstung auslöste. Sie sind für den heutigen Leser, wie Mittelfrankens Regierungspräsident in seinem Nachwort schreibt, eine "interessante, fesselnde Lektüre" geblieben "wegen der farbigen Schilderungen von Ereignissen und Personen, wegen der humorvollen und überlegenen Darstellung und vor allem wegen ihrer Bedeutung als Geschichtsquelle." 1835 starb Lang in Ansbach. Die Memoiren enden zehn Jahre früher mit der Schilderung eines Besuchs bei Goethe. "Es war mir, als wenn ich mich beim Feuerlöschern erkälte hätte", schließt Lang diese Episode. D. Schug

Karl Hochmuth: **Wo bist Du – Würzburg?** 112 SS, 27 großformatige Abbildungen, Leinen mit farbigem Schutzumschlag, Mainpresse Richter Druck und Verlags-GmbH & Co. KG, Würzburg, 1985, DM 19,80.

"Besinnliches und Heiteres um diese Stadt in

Lyrik und Prosa" lautet der Untertitel des ansprechenden Buches, welches noch rechtzeitig vor den Weihnachtstagen in den Buchhandel gekommen ist. Diese Stadt Würzburg, selbst voller Poesie, wird besungen von einem, der in ihr geboren wurde, der sich in trüben entsagungsvollen Zeiten in Sibirien nach ihr sehnte und der wieder glücklich zu ihr zurückkehren durfte.

Vorgänger dieses neuesten Werkes unseres Bundesfreundes Dr. Karl Hochmuth sind zwei Bändchen, die unter dem gleichen Titel 1975 und 1981 von der Dauthendey-Gesellschaft (Gruppe des Frankenbundes) herausgegeben wurden. Beiträge aus diesen Ausgaben sind übernommen, neue Gedichte und Erzählungen hinzugefügt worden. Die Gedichte, Erzählungen und Erinnerungen um eine schöne, liebenswerte Stadt werden begleitet von eindrucksvollen großformatigen Fotos (von Walter Röder †, Helmut Beyerlein, Uwe Buschbom, Silvio Galvagni, Georg Heußner, Heiner Reitberger, Paul M. Ritzau und Stadtarchiv Würzburg). Fotos aus schweren und guten Tagen, erschütternd, mahnend, beschaulich und tröstlich wie die literarischen Beiträge. Das auf dem Schutzumschlag wiedergegebene Farbfoto von Silvio Galvagni (Walter von der Vogelweide blickt sinnend vom Frankoniabrunnen zum Dom) könnte Titel und Anliegen dieses gut gestalteten Buches nicht besser zum Ausdruck bringen. Das Format (25 x 20,5 cm) entspricht dem des 1981 im gleichen Verlag erschienenen und ebenfalls von Karl Hochmuth verfaßten Bandes "Weihnachtliches Spektrum in Unterfranken". Es wäre zu begrüßen, wenn damit eine weiterführende Reihe ihren Anfang nähme. u.

Bettina Kötnitz-Porsch: Novemberrevolution und Räteherrschaft 1918/19 in Würzburg. Mainfränkische Studien, Band 35. Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V., Würzburg – Historischer Verein Schweinfurt e.V., Würzburg 1985, 249 Seiten, 69 Abbildungen, 4 Pläne, drei Tabellen. Bezug beim Herausgeber bzw. bei der Verfasserin.

Daß die Verfasserin nach über vier Jahrzehnten auf ihre Zulassungsarbeit zurückgreift, sich die seitdem erschienene Literatur aneignet, neu in Archiv- und Quellenstudien steigt und das in Umfang, Präzision und Qualität der Arbeit erstaunliche Ergebnis dann als Dissertation vorlegt, ist in hohem Maße ungewöhnlich und bereits deswegen außerordentlich verdienstvoll. Die Arbeit selbst greift zwar nur einen minimalen Abschnitt der Würzburger Stadtgeschichte (ein knappes halbes Jahr vom November 1918 bis April 1919) heraus, schildert hier aber die Ereig-

nisse mit minutiöser Genauigkeit. Würzburg am Vorabend der Revolution – die Novemberrevolution 1918 in Würzburg – von der Novemberrevolution 1918 zur Wahlentscheidung im Januar 1919 – Konfrontation und Radikalisierung auf dem Weg zur Räteherrschaft – Vorbereritung, Verlauf und Ende der Räteherrschaft – Personen und ihre Schicksale – sind die Kapitelüberschriften des Buches. Sie entfalten nicht nur ein anschauliches Bild der Ereignisse, sondern enthüllen auch die geistige Szene jener Zeit: Anfängliche Hilflosigkeit der Situation gegenüber auf der einen Seite, die Wirkung weniger Agitatoren auf der anderen Seite, die Schwierigkeiten, bis Bürgertum, Arbeiterschaft, Verwaltung und die Rechte des Militärs sprach- und handlungsfähig werden. Über allem leuchtet die hehre Gestalt des seinerzeitigen Oberbürgermeisters Grieser. Aber auch die verantwortungsvolle Haltung sozialdemokratischer Führer wird gut herausgestellt. Interessant, daß die Lebensgeschichte vieler Beteiligten auf beiden Seiten über die Zeit der Ereignisse weitergeschrieben wurde. Schade ist, daß über die für Würzburg sicher nicht unmaßgebliche Haltung der Kirchen nur wenig berichtet werden kann. Besondere Anerkennung verdient die Objektivität der Darstellung, die vorsichtige und in die Situation sich einfühlende Kommentierung, ohne daß die Verfasserin dabei ihren eigenen Standpunkt verleugnet. Eine wichtige Dokumentation stellt auch das umfangreiche Bildmaterial dar. Gerade wegen der vielen Einzelheiten, die oft Lokalkenntnisse unbedingt erforderlich machen, handelt es sich hier um ein Buch, das in Thema und Darstellung weit über Würzburg hinaus Bedeutung verdient, zumal es wissenschaftliche Genauigkeit (Anmerkungen, Quellen- und Literaturverzeichnis, Orts-, Personen- und Sachregister) und gute lesbare Darstellung verbindet und damit Interesse bei weiteren Kreisen wecken könnte. Ein herzliches Danke der Autorin für dieses Buch. Gerhard Schrötel

Lyrik in Franken. Daß die schönsten Blumen oft im Verborgenen blühen, weiß jeder, daß man aber auch im Verlagswesen Entdeckungen solcher Art machen kann, weiß oft nur der Fachmann. Da gibt es in dem kleinen Ort Waldbrunn bei Würzburg einen Verlag, der staunen läßt: Er bringt ausschließlich Lyrik und zwar nur gute, feine, beste, allerbeste. Der Nobelpreisträger für Literatur 1984, der Tscheche Jaroslav Seifert, muß da zuerst genannt werden, Karl Krolow, Georgios Seferis, René Char, Herman Krowe, Peter Härtling, Günter Eich, Heinz Piontek, Christine Lavant und viele andere. Die Bände